

Verheul, A., *Einführung in die Liturgie – zur Theologie des Gottesdienstes*. Wien, Herder, 1964. 8°, 276 S. – Kart. mit Schutzumschlag DM 17,50.

Im ersten Teil seiner Studie behandelt Verheul den theozentrischen Charakter der Liturgie, ihre christologische Prägung, ihr Verhältnis zum Heiligen Geist, ihren Symbolcharakter und ihre Beanspruchung des ganzen Menschen. Im zweiten Teil werden aktuelle Probleme im Bereich der liturgischen Frömmigkeit besprochen. Die Kapitel liturgische Frömmigkeit und Volksandacht, Bibel und Liturgie, Liturgie und Ökumene enthalten eine Fülle von anregenden Gedanken. Die kurze und bewußt volkstümliche Darstellung zwingt den Verfasser jedoch dazu, viele Fragen offen zu lassen. Besonders gilt das vom Kapitel Bibel und Liturgie, in dem man mehr über die Art der Schriftverwertung durch die Liturgie sowie über die darin enthaltene Exegese der betenden Kirche erfahren möchte.

Die Studie des flämischen Benediktiners ist offenkundig schon vor der Veröffentlichung der Liturgiekonstitution des zweiten Vatikanums und der Instruktion zur ordnungsgemäßen Durchführung der Konstitution niedergeschrieben. Verheuls Ausführungen sind da und dort, z. B. bezüglich der Liturgiesprache (252), durch die konziliaren Verlautbarungen überholt. Auf Ganze gesehen ist jedoch der mutige Versuch einer aus Bibel und Liturgie erarbeiteten Theologie des Gottesdienstes zu begrüßen und ihm gegenüber der dogmatisch-deduzierenden Theo-

logie der Liturgie Vaggaginis der Vorzug zu geben.

In Einzelfragen kann ich dem Autor nicht beipflichten: do-ut-des Mentalität heidnischer Religionen (19 u. 199), vgl. mein Buch »Pietas liturgica«; Mysteriumsbegriff (41); Konsekrations-Epiklese bei der Altarweihe (86); priesterliche Aufgaben der Laien im Kult (99 f.); Kanon des Konsekrationsgebets (105); nur *eine* Liturgie, nämlich die himmlische (114). Ich bezweifle, daß man in so kurzer, undokumentierter und volkstümlicher Form so schwierige Probleme einigermaßen überzeugend darlegen kann.

München

Walter D ü r i g